



Bayernweites Projekt „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ Sachbericht für den Zeitraum vom 01.05.2015 bis 31.12.2016

1. Allgemeines

2. Projektorganisation

- 2.1. Einrichtung Projektgruppe
- 2.2. Projektplanung 15/16
- 2.3. Projektverwaltung
- 2.4. Wissenschaftliche Begleitung
- 2.5. Fazit Projektorganisation

3. Kursleiterseminare

- 3.1. Erstellung Schulungskonzept/Teilnehmerunterlagen
- 3.2. Organisation/Planung
- 3.3. Durchgeführte Schulungen
- 3.4. Auswertung Seminare
- 3.5. Fazit Seminare

4. Initiierung von Angeboten

- 4.1. Rahmenkonzept Gestaltung und Aufbau von Angeboten
- 4.2. Realisierte Angebote
- 4.3. Fazit Initiierung von Angeboten

5. Öffentlichkeitsarbeit

- 5.1. Homepage
- 5.2. Vorträge/Veröffentlichungen
- 5.3. Fachtag
- 5.4. Fazit Öffentlichkeitsarbeit

6. Kooperationen/Vernetzung

- 6.1. Partner
- 6.2. Fachaustausch
- 6.3. Fazit Kooperationen/Vernetzung

7. Bewertung und Ausblick



1. Allgemeines

Die Vorbereitung des Projektes wurde bereits Ende 2013 begonnen. Dazu hat der Landesverband eine Projektgruppe eingerichtet, die sich aus Vertretern regionaler Alzheimer Gesellschaften, ÜbungsleiterInnen und Vertretern des Seniorensports zusammensetzte. Bis zum Projektbeginn wurde in fünf Sitzungen Eckpunkte eines Konzeptes erstellt.

Die Projektvorbereitung wurde begleitet von Gesprächen mit dem zuständigen Ministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP), dem Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) und dem Bayerischen Landessportverband (BLSV). Nach Klärungen in den Gremien des Landesverbandes wurde der Projektantrag schließlich am 27.01.2014 beim ZBFS eingereicht. Am 11.12.2014 wurde das Vorhaben im Vergabeausschuss des StMGP vorgestellt. Der Bescheid des Zentrums Bayern Familie und Soziales erfolgte Mitte 05/2015.

Das vorgelegte Konzept beschreibt die Zielsetzungen und Bausteine für einen Projektzeitraum von 05/15 bis 04/18. Darin sind in den jeweiligen Abschnitten folgende wesentliche Hauptziele beschrieben:

Für den ersten Projektabschnitt von 05/15 bis 12/16 (wie im Kosten und Finanzierungsplan vom 18.09.15 beschrieben) hat sich der Projektträger folgende Hauptziele gesetzt:

- Planung und Durchführung von 6 Kursleiterseminaren in verschiedenen Regionen Bayerns
- Initiierung und Entstehung von 8 regionalen Bewegungsangeboten für die Zielgruppe in verschiedenen Regierungsbezirken Bayerns

Für den zweiten Projektabschnitt von 01/17-04/18 wurden folgende Ziele festgelegt:

- Planung und Durchführung weiterer 8 Kursleiterseminare
- Weiterer Ausbau regionaler Bewegungsangebote (8 zusätzliche Angebote sollen entstehen)
- Initiierung eines bayernweiten Netzwerkes Sport und Bewegung trotz(t) Demenz (Bekanntmachung, Unterstützung beim Aufbau und der Verbreiterung der Angebote, qualitative Weiterentwicklung und Weiterführung der Angebote)

Der gesamte Projektzeitraum wird durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet, wobei ab Mitte des Projektes zwei öffentliche Fachtage durchgeführt werden sollen.

2. Projektorganisation

2.1. Einrichtung Projektgruppe

Nach Klärungen mit TeilnehmerInnen der Vorbereitungsgruppe und in den Gremien des Landesverbandes wurde entschieden, dass neben der Projektleitung (Herr Gerhard Wagner) des Landesverbandes Herr Gerd Miebling (Diplom-Sportlehrer, Diplom-Psychogerontologe) und Frau Silke Grotkasten, staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin, Diplom-Sportlehrerin, Kursleiterin Freizeit- und Gesundheitssport) als freie Mitarbeiter der Projektgruppe tätig werden. Dazu wurde von der Projektleitung ein Vertrag formuliert und mit beiden Personen abgeschlossen.



Die Aufgaben der ProjektgruppenmitarbeiterInnen wurden wie folgt festgelegt:

- Vorbereitung, Teilnahme und Nachbereitung der regelmäßigen Projektgruppentreffen
- Mitarbeit an der Projektkonzeption und Projektgestaltung
- Erarbeitung von Projektunterlagen, wie z.B. die Erstellung des Curriculums und der Schulungsunterlagen für die im Rahmen des Projektes durchgeführten Seminare „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit, wie die Vertretung des Auftraggebers bei öffentlichen Veranstaltungen durch Vorträge/Projektvorstellungen oder die Erstellung von Werbemitteln
- Mitarbeit bei der Begleitung und Betreuung von Kooperationspartnern und von Angeboten, die im Rahmen des Projektes initiiert werden
- Schulung von Kursleitern, die im Rahmen des Projektes qualifiziert werden

Die Projektgruppe hat sich im Projektzeitraum (05/15-12/16) im Jahr 2015 fünfmal und im Jahr 2016 viermal getroffen, um die anstehenden Aufgaben zu planen und Entscheidungen zu treffen. Die Sitzungen wurden in der Regel von der Projektleitung geplant (Tagungspunkte festgelegt und beschrieben, Einladung). Protokolle der Treffen wurden von allen verfasst. Neben diesen Treffen fand ein regelmäßiger Austausch über Mail und telefonisch statt. Die Zusammenarbeit in der Projektgruppe ist sehr gut und produktiv. Im Nachhinein lässt sich feststellen, dass die Hinzuziehung von Kompetenzen aus dem Bereich des Sports und die Nähe zur Vereinsarbeit eine sehr wichtige Ergänzung der Kompetenzen des Landesverbandes war.

Der Umfang der Arbeitszeit für die Projektleitung wurde mit 25% einer Vollzeitstelle kalkuliert (für den Projektzeitraum 05/15-12/16 ergeben sich daraus ca. 736 Arbeitsstunden). Die Arbeitszeit der ProjektgruppenmitarbeiterInnen wurde mit ca. 490 Stunden für den ersten Projektabschnitt. Insgesamt wurden 385 Stunden von den Projektgruppen MitarbeiterInnen erbracht und 832 Stunden von der Projektleitung für das Projekt eingesetzt.

2.2. Projektplanung

Im Feld der unterschiedlichsten im Konzept beschriebenen Haupt- und Nebenziele war es zunächst notwendig, für den ersten Projektabschnitt die wichtigsten Ziele zu benennen und sich auf diese zu konzentrieren.

Prioritäre Ziele

Folgende Hauptziele wurden entsprechend des Konzeptes in der Arbeitsgruppe festgelegt, in Teilaufgaben beschrieben und umgesetzt.

- Als wichtigstes Ziel im ersten Projektabschnitt wurde die Gewinnung und Qualifikation von KursleiterInnen festgelegt, denn bislang fehlten ausgebildete Personen, die im Umgang mit Menschen mit Demenz und mit gezielten Sport- und Bewegungsangeboten vertraut sind. Laut Erstantrag sollten bis Ende 2016 9 Seminare verwirklicht werden, im Änderungsantrag von 12/15 wurde diese Zahl auf 6 Seminare angepasst. Dieses Ziel wurde im Verlauf der Projektlaufzeit erreicht (*siehe Darstellung unter 3.3. S.10*)



- Weiterhin hatten wir erhofft, dass durch Initiative engagierter, von uns geschulter KursleiterInnen bereits in der ersten Projektphase „Pilotangebote“ entstehen, die dann vor allem im zweiten Projektabschnitt näher untersucht werden sollen. Wie im Konzept und im Kosten- und Finanzierungsplan des letzten Änderungsantrages vom 18.09.2015 beim Zentrum Bayern und Soziales beschrieben, sollten bis Ende 2016 8 Bewegungsangebote aus den Kursleiterschulungen heraus entstehen (*dieses Ziel wurde erreicht, wie auf Seite 17 Punkt 4.2. näher beschrieben*).

Weitere wichtige Ziele

Bekanntmachung des Projektes durch verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (*Beschreibung unter S. 18ff unter Punkt 5. Öffentlichkeitsarbeit*).

- Aufbau einer Projekthomepage Artikel/Presstexte/Informationen an relevante Organisationen und Initiatoren
- Vorträge auf Treffen/Veranstaltungen verschiedener Kooperationspartner
- Veranstaltung eines öffentlichen Fachtages bis Mitte 2016

Gewinnung von Kooperationspartnern und Vernetzung (*Beschreibung unter 6. Kooperation/Vernetzung*)

- Für die erste Projektphase haben wir uns entschieden, in erster Linie Kooperationspartner zu gewinnen, um die oben genannten prioritären Ziele zu erreichen

Festlegung von Qualitätskriterien

- Diskussion und Entscheidung zur Qualifikation der Teilnehmer an den Kursleiterseminaren
- Diskussion und Entscheidung zum Umgang mit Fehlzeiten
- Diskussion, Entscheidung und Formulierung von Förderkriterien, Antragsformularen zur Weiterreichung von Projektmitteln an Träger exemplarischer Bewegungsangebote für Menschen mit Demenz
- Erstellung einer Liste für benötigte Sportgeräte und Übungsmaterialien
- Überprüfung des Finanzplans und der kalkulierten Budgets innerhalb des Finanzplans vor dem Hintergrund der aktuellen Projektentwicklung
- Mitte bzw. Ende September 2015 sollte die Grobplanung (Veranstaltungsorte und Termine) für die Seminare 2016 stehen.

2.3. Projektverwaltung

Gewährleistung der Projektfinanzierung

Aufgrund verschiedener Faktoren musste die ursprüngliche Projektfinanzierung durch zwei Änderungsanträge beim ZBFS angepasst werden. Dabei handelte es sich um Umverteilungen innerhalb der Kostenstellen. Die Gesamtfördersumme im Erstantrag hat sich dabei nicht verändert.

- So wurden die Honorare der Projektgruppenmitarbeiter zu niedrig kalkuliert und mussten angepasst werden
- Zur Anschubfinanzierung waren im Kosten und Finanzierungsplan Mittel zur Finanzierung von Bewegungsangeboten vorgesehen, ohne genau geklärt zu haben wer denn Träger dieser sein



sollt. Nach Klärungen in der Projektgruppe wurde aufgrund der nicht möglichen regionalen Präsenz des Landesverbandes und unter Berücksichtigung versicherungsrechtlicher Sachverhalte entschieden, dass der Landesverband nicht Träger regionaler, bayernweiter Bewegungsangebote sein kann. Mit dieser Entscheidung war es notwendig zu klären, ob die bewilligten Mittel zur „Anschubfinanzierung“ regionaler Angebote im Rahmen an andere Träger weitergeleitet werden kann. Durch einen Änderungsantrag beim Zentrum Bayern Familie Soziales (ZBFS) wurde die Voraussetzung geschaffen, dass diese Weiterleitung an Dritte erfolgen kann. In der Projektgruppe wurde entschieden, die pro Angebot zur Verfügung stehende maximale Summe auf 1.500 € festzulegen.

- Zur laufenden Deckung der Projektkosten wurden im ersten Projektabschnitt vier Auszahlungsanträge erstellt und an das ZBFS gesendet. Die Mittelauszahlung erfolgte relativ zügig.
- Wie schon beschrieben, musste für die Weiterführung des Projektes im Jahr 2017 ein neuerlicher Antrag formuliert, kalkuliert und gestellt werden. Dies bedurfte verschiedener telefonischer Klärungen mit der zuständigen Sachbearbeiterin beim ZBFS. Der Antrag wurde am 14.09.16 an das ZBFS gestellt. Mit Datum vom 19.12.2016 ist der Bescheid am 09.01.2017 bei uns eingegangen.

Projektdokumentation und Projektcontrolling

Im Verlauf des Projektes fielen folgende Aufgaben an, die von der Projektverwaltung in regelmäßigen Abständen getätigt wurden:

- Die Entwicklung einer Belegliste zur Dokumentation und Kontrolle der laufenden Projektkosten und Einnahmen
- Gespräche und Klärungen mit der Schatzmeisterin, um im Bereich der Buchhaltung die Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge auf den richtigen Kostenstellen zu erfassen
- Die Erstellung von Rechnungsformularen, um die Honorarabrechnung für die ProjektgruppenmitarbeiterInnen einheitlich zu gestalten, und eine klare Zuordnung zu den jeweiligen Kostenarten zu gewährleisten
- Regelmäßige Überprüfung der Zahlungseingänge und -ausgänge
- Die Dokumentation der Arbeitszeit mit der Benennung der unterschiedlichen Tätigkeiten.
- Regelmäßige Berichte an die Gremien des Vereins und die MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle, die ja auch indirekt in das Projekt involviert sind (z.B. Entgegennahme von Anfragen und Telefonaten)

2.4. Wissenschaftliche Begleitung

Aufgaben im Bereich der Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung waren:

- Erstkontakt und Vorstellung des Projektes im Rahmen eines Projektgruppentreffens in der Geschäftsstelle des Landesverbandes am 11. Dezember 2015. Der Fokus bei diesem Treffen lag vor allem auf der gegenseitigen Vorstellung und Planung der weiteren Zusammenarbeit. An dem Projektgruppentreffen haben Frau Schwarzbauer, Frau Grotkasten, Herr Miehlung und Herr Wagner teilgenommen.
- Regelmäßige Absprachen über die Zusammenarbeit; Lesen, Prüfen und Ergänzen der Erhebungsinstrumente, Ergänzungen/Stellungnahmen verfassen, mit der Projektgruppe absprechen und weiterleiten

- Regelmäßige Informationsweitergabe zu den Seminaren (z.B. Auswertungsergebnisse) und zum Projektverlauf allgemein
- Erstellung von Verteilerlisten und Versendung von Erhebungsinstrumenten an die SeminarteilnehmerInnen
- Einbeziehung bei der Planung eines ersten Fachaustausches, Einladung und Teilnahme von Frau Schwarzbauer am ersten Fachaustausch am 20. Januar 2017 in Nürnberg

2.5. Fazit Projektorganisation

Mit der Auflistung dieser exemplarischen Aufgaben im Bereich der Projektorganisation wird nachvollziehbar, dass ein nicht unerheblicher Teil der Tätigkeiten der Projektleitung für Aufgaben der Projektorganisation aufgewendet werden mussten.

Zu einem Mehraufwand führte unter anderem die Entscheidung, dass die ursprünglich beantragte Projektlaufzeit von 3 Jahren (5/15 bis 04/18) aus unserer Sicht sehr überraschend auf verschiedene Teillaufzeiten geändert wurde. Das macht eine Projektplanung schwieriger, führt durch zusätzliche Neuanträge und Verwendungsnachweise zu einem zusätzlichen Verwaltungsaufwand und erschwert die Planungssicherheit.

Ein weiterer Punkt der Mehrarbeit lag darin, dass wir im Zuge der Konkretisierung der Projektplanung Veränderungen in der Finanzierung vornehmen mussten (Anpassung der Honorare der ProjektgruppenmitarbeiterInnen, Weiterreichung von Fördermitteln an Träger von Bewegungsangeboten). Dadurch mussten notwendigerweise Änderungsanträge mit dem ZBFS geklärt und anschließend ausgearbeitet werden. Die Änderungen wurden vom ZBFS positiv entschieden. Die beantragte Fördersumme wurde dabei nicht verändert.

3. Kursleiterseminare

3.1. Erstellung Schulungskonzept/Teilnehmerunterlagen

Nach Zugang des Förderbescheides hat sich die Projektgruppe die Aufgabe gesetzt, sehr zügig aus dem schon vorhandenen Grobkonzept für die Seminare, das endgültige Konzept für die Seminare zu erstellen. In einem nächsten Schritt wurden, je nach Kompetenzbereich von den ProjektgruppenmitarbeiterInnen, Teilnehmerunterlagen und Präsentationen entwickelt. Diese wurden in der Projektgruppe vorgestellt, diskutiert, abgeändert und/oder ergänzt. Schließlich wurden alle Teilnehmerunterlagen in einen übersichtlichen Kursordner zusammengefasst, der den SeminarteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt wird.

Untenstehende Übersicht zeigt die Schulungsthemen und die Schulungsinhalte.

Thema	Inhalte
Begrüßung	Vorstellung, Motivation, Vorhaben Angebote zu initiieren
Übersicht Projekt	Hintergründe für Projekt, Prävention/Inklusion, Projektbausteine, Übersicht Finanzierung, Förderung von Angeboten
Demenz verstehen	Zahlen, Prognose, Zielgruppe, Demenzsymptomatik, Übersicht Erkrankungen und deren Symptomatik, Fachgerechte Diagnostik, Krankheitsphasen, insbesondere frühe Phase, Selbsterleben Betroffener

Demenz Gestaltung der Praxis	Personenzentrierte Konzepte als Leitlinie für Angebot, Bedürfnismodell Kitwood, Gestaltung des Angebotes, Grundhaltung/Einstellung Übungsleiter, Kommunikation- und Kommunikationsprinzipien, Praxisbeispiele
Finanzierungsmöglichkeiten	Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote, Vereinsmitgliedschaft, Kurskarten, Sport pro Gesundheit, Präventionsangebot, Reha-Sport, Selbstzahler
Rechtliche Grundlagen	exemplarische Praxissituationen, spezifische rechtliche Situation bei Demenz: Versicherung, Haftung, Notwendigkeit eines Trägers
Rahmenbedingungen für Aufbau und Durchführung eines Kurses	Ablauf einer UE, Örtliche Gegebenheiten, Zeitlicher Rahmen, Allgemeine Tipps für das Training mit Menschen mit Demenz (mit/ohne Angehörige, 1 ÜL + 1 Helfer), Vernetzung mit anderen (Sport/Demenzbereich, mögliche Partner in der Region, Gewinnung von TeilnehmerInnen, Verwendung der Begriffe Demenz/kognitive Beeinträchtigungen)
Einführung Sport-Bewegung-Demenz	Sport und Gehirn (im Alter), Bewegung und Sport als Demenzprävention, Untersuchungen, Trainingsinhalte zur Demenzprävention
Motorische Hauptbeanspruchungsformen Relevanz für ein Training bei Demenz	Ausdauer, Kraft, Koordination, Beweglichkeit, (Schnelligkeit) Definitionen und die Bedeutung der praktischen Umsetzung bei Demenz
Kraft und Krafttraining	Theorie Kraft, Grundlagen der Trainingslehre, Kraftschulung mit dem Ziel der Alltagsbewältigung, Krafttraining als Hirnaktivierung, Krafttraining und Koordinationstraining zur Sturzvermeidung, Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und mit kleinen Handgeräten (z.B. Redondobälle, Therabänder, Brasils)
Koordination und Körperwahrnehmung	Theorie Koordination/koordinative Fähigkeiten, Grundlagen Trainingslehre, Gleichgewichtstraining im Stand/in der Fortbewegung, Schulung der übrigen koordinativen Fähigkeiten (Reaktions-, Orientierungsfähigkeit etc.), Sturzgefährdung (endogene – exogene Faktoren), Stationsbetrieb an und mit Geräten, Kleine Spielformen, Beweglichkeits- und Mobilitätstraining zur Verbesserung der ADL's
Ausdauer und Ausdauer-schulung	Theorie Ausdauer, Grundlagen der Trainingslehre, Spielerische Formen zur Schulung der Ausdauer, Mehrfach-Aufgaben (z.B. Bewegen und Rechnen etc.)
Musik und Bewegung, Rhythmik und Tanz, Musikanalyse	Musik als motivierendes und unterstützendes Element bei gymnastischen Bewegungen im Sitzen, Stehen und Gehen, Musikanalyse als Voraussetzung für den sinnvollen Einsatz, Kleine Tanzformen in der Bewegung, Sitztänze, Singen
Sinnes- und Körperwahrnehmung	Bedeutung, Wahrnehmung bei Menschen mit Demenz, Erhaltung und Förderung
Aktivierende Maßnahmen	10 Minuten Aktivierung, Aktivierung am Tisch
Eigenarbeit TeilnehmerInnen	Entwicklung und Vorstellung einer Modellstunde
40 FE á 45 Min	an vier Tagen

Die Themen und Inhalte wurden nach der ersten Schulung (10/15) ergänzt und auf Basis der Teilnehmer Feedbacks angepasst und ergänzt. So wurden die Bausteine Finanzierungsmöglichkeiten und Planung von Angeboten neu hinzugefügt. Weitere Aktualisierungen und Aktualisierung erfolgten laufend. Die letzte Aktualisierung erfolgte Ende 2016.

3.2. Organisation/Planung

Zielgruppe

Die Projektgruppe hat sich entschieden Personen aufzunehmen, die motiviert sind nach Absolvierung des Seminars mit ihren Vereinen/Organisationen passende Sport und Bewegungsangebote



ins Leben zu rufen (diese Formulierung ist Teil der Ausschreibungen). Dafür wurden folgende Qualifikationen formuliert:

- Übungsleiter von Sportvereinen und vergleichbare Ausbildungen
- Fachkräfte der Pflege oder Sozialpädagogik, mit Erfahrung im Arbeitsfeld Demenz

Dieser Ansatz hat sich aus Sicht der Projektgruppe und aus Sicht der Seminarteilnehmer aus folgenden Gründen bewährt:

- Die Vernetzung zwischen beiden Bereichen ist zur Verwirklichung von Angeboten und zur Gewinnung von Teilnehmern in den Angeboten unbedingt erforderlich
- Beide Bereiche profitieren vom Wissen des jeweils anderen, was uns TeilnehmerInnen der Seminare immer wieder bestätigen
- Des Weiteren ist es damit auch gelungen, die Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz auch in anderen gesellschaftlichen Sektoren (z.B. Sportvereine) zu bringen.

Die folgende Auswertung zeigt, dass die angesprochene Zielgruppe durchaus motiviert ist neue Angebote zu etablieren:

- Die Evaluation der wissenschaftlichen Begleitung hat ergeben, dass über die Hälfte der befragten SeminarteilnehmerInnen (N=54) motiviert sind, nach der Teilnahme an einer Kursleiter-schulung ein Sportangebot für Menschen mit Demenz zu gründen.
- Weiterhin geht aus dieser Evaluation hervor, dass 28 Prozent der Befragten bereits ein Sportangebot etablieren konnte (stationäre Pflegeeinrichtung (n= 8), Sportvereine (n= 4), Pfarrgemeinde (n=1) und Seniorenbüros (n= 2).
- Ergebnis verschiedener Abfragen bei TeilnehmerInnen durch den Landesverband haben ergeben, dass 9 neue Angebote unter Leitung von SeminarteilnehmerInnen des Projektes entstanden sind (dargestellt auf der Homepage unter http://www.alzheimer-bayern.de/hauptseiten/projekte_sport_demenz.htm#regionale%20angebote). Alle diese Angebote sprechen Personen aus dem ambulanten Bereich an (ein gewisser Widerspruch zur weiter oben beschriebenen Erkenntnis der wissenschaftlichen Begleitung, dass 8 neue Angebote in stationären Pflegeeinrichtungen entstanden sind).
- Aufgrund einer doch erheblichen Vorlaufzeit für die Planung, ergeben sich aus telefonischen Kontakten mit Angebotsträgern, dass weitere Angebote kurz vor der Etablierung stehen (z.B. DJK Würzburg, Seniorenamt Kempten, SpVgg Kattenhochstatt/Alzheimer Gesellschaft Weißenburg).
- Möglicherweise laufen weitere Angebotsplanungen unter Beteiligung von SeminarteilnehmerInnen, über die wir nicht informiert sind.

Die geforderte Qualifikation der TeilnehmerInnen wurde nicht in allen Fällen erfüllt. So wurden vereinzelt z.B. auch BetreuungsassistentInnen oder PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen in die Seminare aufgenommen. Der Hintergrund für diese Ausnahmen ist u.a. auch darin begründet, dass es nach unserer Vorstellung auch Co-Leitungen bei Gruppen mit Demenz geben muss, die nicht die vollumfängliche Qualifikation der verantwortlichen Leitung erfüllen muss.



Seminarplanung/Räume/Verpflegung

Der Projektträger hat sich entschieden, die Seminare so kompakt wie möglich an 4 Tagen (mit jeweils 10 Fortbildungseinheiten á 45 Minuten, vier Tage am Stück oder 2 mal 2 Tage) durchzuführen. Diese Form hat sich im Nachhinein bewährt. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit (Reduzierung von Fahrzeiten und Fahrtkosten) wurde weiterhin entschieden, den ersten Tag mit der Projektleitung des Landesverbandes und den Themen (Kennenlernen, Vorstellung Projekt, Demenz, Aufbau von Angeboten) als Theorietag zu gestalten. Die Tage 2-4 finden in einer Abwechslung von Theorie und Praxisübungen statt, gestaltet von Herrn Miebling und Frau Grotkasten.

Die Anforderungen an die Räumlichkeiten hat die Projektgruppe wie folgt formuliert: einen Schulungsraum und zusätzlich an drei Tagen gleichzeitig und ganztägig eine Turnhalle oder einen Bewegungsraum mit mindestens 100 qm, um flexibel zwischen Theorie und Praxis wechseln zu können.

Die Suche nach solchen Gegebenheiten war nicht immer einfach. Dennoch ist es gelungen in Zusammenarbeit mit Mehrgenerationenhäusern, Sportvereinen, Landratsämtern, kommunalen Einrichtungen sowie Einrichtungen der Wohlfahrtspflege geeignete Räumlichkeiten für inzwischen 13 Seminare (durchgeführte und bereits geplante) zu finden.

Mit den entsprechenden Trägern wurden Termine vereinbart, Absprachen für die Durchführung der Seminare getroffen, Mietverträge geschlossen und die Verpflegung vor Ort geklärt. Die Kosten für Räumlichkeiten wurden aus Projektmitteln finanziert, die Verpflegung haben die TeilnehmerInnen selbst getragen. Teilweise wurden auch Getränke und kleine Snacks von den oben genannten Organisationen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wie die Bewertung der Seminare (*unter 3.4. auf S. 11ff*) zeigt, erfolgte die Bewertung der Organisation mit dem schlechtesten Durchschnitt (=2,33 bei Noten von 1-6) unter den insgesamt drei abgefragten Kategorien. Mitverantwortlich dafür waren u.a. die im Einzelfall subjektive Unzufriedenheit mit Räumlichkeiten („man musste 100 m zur Turnhalle laufen“, „zu enger Schulungsraum“), mit der Verpflegung („zu teuer“, „nicht zufrieden mit der Qualität“).

Bewerbung der Seminare

Für alle Seminare wurden Ausschreibungstexte mit Anmeldeformularen von der Projektleitung entwickelt. Mit diesen wurden für jedes einzelne Seminar folgende regionale Adressaten, mit der Bitte angeschrieben über ihre Verteiler interessierte SeminarteilnehmerInnen zu informieren:

- Bezirksverbände des BLSV
- Seniorenfachstellen der Landratsämter
- Alzheimer Gesellschaften in den jeweiligen Regionen
- Regionalen Demenzinitiativen
- teils Fachberatungsstellen

Weiterhin wurde jedes einzelne Seminar auf der Projekthomepage des Landesverbandes veröffentlicht und mit dem jeweiligen Anmeldeformular versehen.

Die Höchstteilnehmerzahl wurde in der Projektgruppe auf 16 TeilnehmerInnen pro Seminar festge-

legt. Wie die Übersicht auf S.10 unter Punkt 3.3. zeigt, konnten für die im Projektzeitraum durchgeführten Seminare diese Planzahlen erreicht werden. Teils musste TeilnehmerInnen auch abgesagt werden. Die Nachfrage von TeilnehmerInnen für Seminare im Jahr 2017 ist ungebrochen. Zwei Seminare wurden bereits mit der geplanten Teilnehmerzahl durchgeführt, drei der 5 geplanten Kurse sind bereits ausgebucht.

Teilnehmermanagement

Interessierte TeilnehmerInnen haben sich, nach Erhalt der Informationen, beim Landesverband mit den entwickelten Anmeldeformularen angemeldet. Die Erfassung der Teilnehmerdaten und die Information über den Stand der Aufnahme in das Seminar hat sich zeitintensiver als erwartet gezeigt.

Einzelne Schritte dabei waren:

- Das Einlesen der Anmeldeformulare und die Erfassung der Teilnehmerdaten in einer Excel Tabelle (teilweise verbunden mit Nachfragen wegen nicht leserlicher Daten)
- Information via mail, dass die Anmeldung eingegangen ist (im Einzelfall waren Mail Adressen nicht exakt angegeben, was u.a. zu telefonischen Klärungen führte)
- Kontrolle des Zahlungseinganges (teilweise Nachfragen, wegen noch nicht erfolgter Zahlungen)
- Erstellung von Verteilerlisten, Zusammenstellung von Teilnehmerinformationen für die Einladung (Anfahrt/Übernachtungsmöglichkeiten/Handling der Verpflegung...), Einladung der TeilnehmerInnen, Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten
- Bearbeitung kurzfristiger Absagen, Rücküberweisung schon bezahlter Teilnehmergebühren, Kontaktaufnahme mit Personen auf der Warteliste, ob diese nun doch kurzfristig noch teilnehmen können
- Nach dem ersten Seminartag Aktualisierung von Adressaten und nach Klärung des Einverständnisses Versendung an die Seminarteilnehmer (damit diese im Sinne einer Vernetzung nach dem Seminar in Kontakt treten können)
- Erstellung von Teilnehmerlisten und Teilnahmebestätigungen, Quittungen über Ausgaben
- Neben diesen Regelabläufen wurden während des Verlaufs der Seminaraufnahme, aber auch nach Beendigung des Seminars verschiedenste Fragen der TeilnehmerInnen beantwortet, Informationen versendet oder Kontakte vermittelt.

3.3. Durchgeführte Seminare

Im ersten Projektabschnitt 15/16 wurden nachfolgende Seminare durchgeführt:

Datum	Ort	Kooperation mit	Bezirk	TNAnz	TN Pflege	TN Sport
Okt 15	Rummelsberg	Förderzentrum Diakonie	Mittelfranken	14	7	7
Mär/Apr 16	Nürnberg	NHG Gostenhof	Mittelfranken	15	8	7
Apr 16	Krumbad	Heilbad Krumbad	Schwaben	17	3	14
Mai/Jun 16	Ensdorf	Kloster Ensdorf	Oberpfalz	16	8	8
Sep 16	Oberhaching	Caritas Pflegeh. St. Rita	Oberbayern	16	7	9
Okt 16	Memmelsdorf	Mehrgenerationenhaus	Oberfranken	16	6	10
Gesamt				94	39	55

Die Übersicht zeigt, dass im ersten Projektabschnitt 94 Personen an den sechs Schulungen teilgenommen haben, 39 Personen aus dem pflegerisch/sozialen Bereich (=41,5 %) und 55 Personen (=58,5%) aus dem Sportbereich (in der Regel ÜbungsleiterInnen) teil.

- Der relativ hohe Anteil an Personen aus dem Sportbereich zeigt, dass das Thema Demenz ein relevantes Thema in den Tätigkeiten der Übungsleitungen ist. So wurde uns immer wieder geschildert, dass in schon bestehenden Seniorensportgruppen nach subjektiver Einschätzung sich auch Menschen mit beginnender Demenz befinden.
- Weiterhin zeigt dieser Sachverhalt, dass es mit dem Projekt gelingt, das Thema Demenz und die Auseinandersetzung damit, auch in andere gesellschaftlich relevante Bereiche zu transportieren. Das Projekt „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ unterstützt somit auch die Bayerische Demenzstrategie in der Umsetzung ihrer Leitziele. Nach diesen erfordert das Thema Demenz eine gesamtgesellschaftliche Betrachtungsweise, und darf nicht ausschließlich auf die Pflege fokussiert werden.

Weitere Ergebnisse zur Teilnehmerstruktur ergeben sich aus der Evaluation der wissenschaftlichen Begleitung (N=54 SeminarteilnehmerInnen):

- eine deutliche Gewichtung der weiblichen Personen, 80 Prozent (n=43) sind weiblich und 9 Prozent (n=5) männlich
- bei den Angaben zum Alter der befragten Personen ergeben sich Nennungen in einer Altersspanne von 20 bis über 50 Jahre. Allerdings ist die Altersgruppe der über 50-Jährigen mit 68 Prozent (n=37) am häufigsten vertreten. Die Altersgruppe der 20 bis 35-Jährigen stellt mit knapp 4 Prozent (n=2) die am geringsten vertretene Altersgruppe dar.

Übersicht über die im 2. Projektabschnitt 2017 schon durchgeführten/bzw. geplanten Seminare:

Datum	Ort	Kooperation mit	Bezirk	TNAanz	TN Pflege	TN Sport
16.-19.01.	Landsberg	LRA Landsberg	Oberbayern	16	7	9
06.-09.02.	Binsfeld	MehrGenHaus	Unterfranken	15	5	10
03.-06.04.	Nürnberg	NHG Gostenhof	Mittelfranken	17	5	12
02.-05.05.	Regen	TagHaus Bay.Wald	Niederbayern	13	6	7
27.-30.06.	Bayreuth	Stadt Bayreuth	Oberfranken	17	9	8
11.-14.09.	Ensdorf	Kloster Ensdorf	Oberpfalz	erst kürzlich ausgeschrieben		
17.-20.10.	Burgau	Pflegeheim Burgau	Schwaben	noch nicht ausgeschrieben		
13.-16.11.	?	?	?	wird evtl. noch geplant		
Gesamt				78	32	46

Die letzte Aufstellung als auch unsere subjektive Erfahrung (durch Telefonate/Mailkontakte) zeigt, dass die Nachfrage nach Schulungen im Bereich Sport/Bewegung/Demenz sehr hoch ist, sogar zunimmt. So gibt es u.a. auch Anfragen aus bestimmten Regionen, dort z.B. auf Landkreisebene ein solches Seminar durchzuführen, was im Rahmen des Projektes zunächst einmal nicht möglich ist. Unser Motto „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ scheint, so wie es manche Einzelpersonen formulierten, schon längst überfällig gewesen zu sein und einen wichtigen „Nerv“ getroffen zu haben.

3.4. Auswertung Seminare

Zur Erhebung der Teilnehmerzufriedenheit und zur Überprüfung unserer Zielsetzung wurde ein zweiseitiger Feedback Bogen erarbeitet, der in den Seminaren am Ende an die TeilnehmerInnen verteilt und von diesen ausgefüllt wurde. Die Einzelergebnisse wurden von der Projektleitung zusammengefasst und beschreiben die Teilnehmerzufriedenheit wie folgt:

Ort	Organisation	Schulungsinhalt	DozentIn	Gesamt	
Rummelsberg	2,67	2,09	1,95	2,24	
Nürnberg	2,81	1,75	1,74	1,60	
Krumbad	1,33	1,19	1,10	1,21	
Ensdorf				1,90	anderer Feedback Bogen
Oberhaching	2,13	1,59	1,63	1,78	
Memmelsdorf	2,71	1,46	1,28	1,82	
Gesamt	2,33	1,62	1,54	1,76	

Unter den Unterkategorien Organisation/Schulungsinhalt und DozentIn wurde (auf einer Skala von 1=sehr gut bis 6=ungenügend) folgendes abgefragt:

- Organisation: Vorabinformationen, klar und übersichtlich strukturiert, Räumlichkeiten
- Schulungsinhalt: Aufbereitung und Umfang, Verständlichkeit der Informationen, Praxisbezug, Qualität der Materialien, Fortbildung ist lohnens- und empfehlenswert
- DozentIn: sinnvolle Einteilung, schafft angenehmes Klima, auf Teilnehmerwünsche eingehen, beantwortet Fragen, ermutigt Erfahrungen einzubringen, ordnet Einzelaspekte in Gesamtzusammenhang ein, formuliert konstruktive Kritik, interessant und lebendig gestaltet

Wie schon auf Seite 9 beschrieben ergaben sich die „nur“ guten Ergebnisse im Bereich der Organisation. Mitverantwortlich dafür waren u.a. die im Einzelfall subjektive Unzufriedenheit mit Räumlichkeiten („man musste 100 m zur Turnhalle laufen“, „zu enger Schulungsraum“), mit der Verpflegung („zu teuer“, „nicht zufrieden mit der Qualität“).

Die Schulungsinhalte wurden mit durchschnittlich 1,62 und die Tätigkeit der ReferentInnen mit 1,54 bewertet. Diese Bewertungen zeigen, dass die grundsätzliche Konzeption und Durchführung sehr gelungen ist, was nicht heißt, dass in einzelnen Themenbereichen noch Verbesserungen vorgenommen werden könnten. Die Anregungen aus der wissenschaftlichen Evaluation werden in der Projektgruppe geprüft, und so weit wie möglich in einem dauernden Anpassungsprozess eingebaut.

Auch die Bewertung aus der Teilnehmerbefragung der wissenschaftlichen Begleitung bestätigt die gute Bewertung der Seminare. Folgende Auszüge verdeutlichen dies:

- „hierbei ist festzustellen, dass die befragten Kursteilnehmenden ihren Lernerfolg durch die Teilnahme an der Kursleiterschulung insgesamt positiv einschätzen.“
- „Insgesamt kann festgehalten werden, dass die befragten Teilnehmenden, angeben, mit der Teilnahme an der Kursleiterschulung gut vorbereitet zu sein, das Erlernte in der Praxis anzuwenden. Außerdem ist der Großteil der Befragten davon überzeugt, dass sie das Erlernte im Rahmen ihrer Tätigkeit anwenden werden.“



- „.....ist der Großteil der Befragten der Meinung, dass sie gut darauf vorbereitet sind, das im Rahmen der Schulung Erlernete anzuwenden. Daraus lässt sich eine positive Kompetenzeinschätzung der Teilnehmenden in Bezug auf deren Leitung zukünftiger Sportangebote ableiten.“
- „Des Weiteren wird von der Mehrheit der Befragten bejaht, dass sie durch die Teilnahme am Seminar in ihrer Motivation gestärkt wurden, ein Sportangebot für Menschen mit Demenz zu gründen.“
- „Bei der Abfrage nach den bedeutendsten Stärken der Kursleiterschulung werden, vor allem der praxisorientierte Teil sowie die Heterogenität der Teilnehmenden (aus den Berufsfeldern Pflege und Sport) benannt“.

Nicht ganz einfach ist der Themenbereich Projektzielsetzung, Demenz, Finanzierungsaspekte und Aufbau von Angeboten an nur einem Theorietag zu vermitteln, was auch an vereinzelter Kritik ersichtlich wird. Hintergründe dafür sind möglicherweise in folgenden Sachverhalten zu sehen:

- ein ganztägiger Theorietag scheint für manche sehr anstrengend zu sein (wie beschrieben haben wir uns aus organisatorischen Gründen dafür entschieden).
- bei der Heterogenität der Teilnehmenden (Menschen mit sehr unterschiedlichem Wissen und Erfahrungen im Arbeitsfeld Demenz) führt dazu, dass manche unterfordert und manche überfordert sind.
- die nicht deutlich genug kommunizierte Zielgruppe, welche wir ansprechen möchten, nämlich Menschen mit Demenz in einer frühen Krankheitsphase (so kritisierten manche TeilnehmerInnen, dass fortgeschrittene Phasen der Demenz nicht genügend thematisiert wurden).
- sehr viele unterschiedliche, möglicherweise für manche auch zunächst verwirrende Informationen zur Projektzielsetzung, zu Demenz, zu Finanzierung, Struktur und Aufbau von Angeboten sehr komprimiert an einem Tag

Inwieweit die aus diesem Spannungsverhältnis resultierenden kritischen Bewertungen durch vorzunehmende Änderungen reduziert werden können werden wir in der Projektgruppe prüfen.

3.5. Fazit Seminare

Mit der Durchführung von 6 Seminaren im ersten Projektabschnitt, mit der Erreichung der gewünschten Zielgruppen und aufgestellten Teilnehmerzahl wurden die in der Projektplanung beschriebenen Ziele vollumfänglich erfüllt.

- Unsere Hypothese zu Beginn des Projektes, dass in der Zielgruppe engagierte Einzelpersonen aus dem Bereich der sozialen Arbeit und aus dem Bereich des Sports zu finden sind, die das Thema Sport/Bewegung/Demenz voranbringen möchten, hat sich voll bestätigt. Zumindest lässt sich vorläufig feststellen, dass Motivation und Engagement dieses Personenkreises die treibende Kraft ist.
- Die Bereitschaft von Organisationen bei der Entwicklung neuer Angebote in diesem Bereich zeigt sich im Moment noch nicht so sehr. Vielmehr muss deren Bereitschaft noch durch Einzel-Ideengeber geweckt werden. Im zweiten Projektabschnitt werden wir uns nun noch stärker den Organisationen zuwenden, um diese zu veranlassen bessere Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Sport- und Bewegungsangeboten für Menschen mit Demenz in einer frühen

Krankheitsphase zu entwickeln. Das Engagement motivierter ÜbungsleiterInnen soll damit unterstützt werden.

- Die intensive Nachfrage nach den Seminaren, aber auch viele Äußerungen von interessierten Personen an diesem Thema zeigt, dass Bewegung bei Demenz als sehr bedeutsam eingeschätzt wird und dass in diesem Bereich ein Schulungsbedarf besteht.
- Erfreulich für uns als Projektträger ist, dass viele Interessierte uns rückgemeldet haben, dass dies ein „tolles“, wichtiges Projekt ist, auf das manche schon längst gewartet haben.

4. Initiierung von Angeboten

Wie bereits beschrieben, bestand das zweite Hauptziel der ersten Projektphase in der Initiierung passender Bewegungsangebote für Menschen mit Demenz in einer frühen Krankheitsphase. Dieses Ziel haben wir durch die folgenden Aktivitäten erreicht.

4.1. Rahmenkonzept Gestaltung und Aufbau von Angeboten

In den Seminaren werden verschiedene Aspekte der Gestaltung und des Aufbaus von Sport- und Bewegungsangeboten thematisiert.

Aspekte der Gestaltung

- Beschreibung der Zielgruppe: in Zahlen, Wohnsituation, Symptomatik frühe Phase, Selbsterleben von Menschen in früher Phase
- Zielsetzung des Angebotes Inklusion und Prävention
- Gruppenzusammensetzung: gemischte Gruppen mit Menschen mit Demenz und nicht erkrankten Menschen, Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Gruppengröße vor dem Hintergrund der Erkrankung
- Benennung des Angebotes, Kommunikation des Themas Demenz vor dem Hintergrund der Situation der erkrankten Menschen, Thematisierung des Themas in der Gruppe
- Atmosphärische Gestaltung des Angebotes: Leistung, korrekte Durchführung, Umgang mit Fehlern, Art der Kommunikation, Bedürfnisorientierung versus Funktionale Orientierung, Umgang mit „Störungen“
- Benennung problematischer Situation vor dem Hintergrund Demenz und vor dem Hintergrund haftungsrechtlicher Aspekte
- Gruppenleitung: Notwendigkeit von mindestens zwei Personen in der Kursleitung, Ausnahmen von dieser Regel z.B. bei der Teilnahme von Angehörigen
- Kleine Gruppen: maximal 12 Personen
- Immer gleiche Räumlichkeit und feste Gruppenzusammensetzung
- Klare Struktur, wiedererkennbare gleiche Abläufe (Rituale)
- Einfache Übungen, wenig theoretische, sprachliche Anleitung
- Mischung zwischen Trainingscharakter/Leistung und Entspannung, Spielerische Elemente, Einsatz von Musik und Tanz, Mischung von Übungen, die die Kraft, die Beweglichkeit und die Koordination ansprechen
- Verschiedene Angebote für Menschen in der Anfangsphase und der mittleren Phase einer Demenzerkrankung



- Regelmäßigkeit ohne allzu große Bindung
- Unterschiedliche Settings: Gruppen mit erkrankten Menschen, Gruppen mit Angehörigen, gemischte Gruppen

Aspekte der Finanzierung

Es gibt je nach Anbieter und Angebotsart, Organisation und Institution sowie unter Berücksichtigung der (beruflichen) Qualifikationen der Kursleitungen verschiedene Möglichkeiten, das Angebot zu finanzieren.

Zu diesen möglichen Finanzierungen wurden von der Projektgruppe umfangreiche Recherchen durchgeführt und zu Teilnehmerunterlagen ausgearbeitet.

Im Rahmen der Recherchen wurde auch festgestellt, dass manche Finanzierungsoptionen noch nicht speziell für das Vorliegen einer Demenzerkrankung bestehen. So ist in der Vereinbarung der Kostenträger und Leistungserbringer für Reha-Sport-Angebote auf Bundesebene, im Katalog der Erkrankungen, Demenzerkrankungen noch nicht aufgenommen. Durch Initiative des Landesverbandes wurde bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Bundesverband Berlin ein Antrag eingebracht, dass auch beim Vorliegen einer Demenzerkrankung eine Abrechnung als Reha-Angebot ermöglicht wird. Eine Klärung bzw. ein Bescheid sind noch nicht erfolgt.

Weiterhin steht in der Diskussion, ob nicht über die Krankenkassen (wie bei anderen Erkrankungen/Beeinträchtigungen auch), im Rahmen der Prävention, nach Teilnahme an einem Bewegungsangebot entstandene Kosten zurückerstattet werden können. Die noch notwendige Klärung werden wir zusammen mit den Krankenkassen Bayerns versuchen herbeizuführen. Diese konnte aus Mangel an zeitlichen Ressourcen noch nicht erfolgen.

Im Rahmen der Seminare werden die möglichen Finanzierungsmodalitäten dargestellt. Schwierig und teils unübersichtlich ist, dass jedes Angebot mit unterschiedlichen Qualitätskriterien und unterschiedlichen Qualifikationen der verantwortlichen Leitung verbunden ist. In Zukunft wäre es sinnvoll hier mit Unterstützung der Politik, der zuständigen Ministerien zu einer Vereinheitlichung/Standardisierung zu kommen, um die Entwicklung flächendeckender Präventions- und Inklusionsangebote für Menschen mit Demenz in einer frühen Phase zu erleichtern.

Folgende Finanzierungsmöglichkeiten sind nach unseren Klärungen grundsätzlich gegeben, wurden ausgearbeitet und den Seminarunterlagen hinzugefügt:

- Niedrigschwelliges Betreuungsangebot (§ 45b SGB XI)
- Vereinsmitgliedschaft
- Kurskarten
- Präventionsangebot Primärprävention (§ 20 SGB V)
- SPORT PRO GESUNDHEIT (Gütesiegel)
- Reha-Sport-Angebot (§ 43 SGB V mit § 44 SGB IX)
- Selbstzahler

Im Kosten- und Finanzierungsplan wurden Projektmittel zur Finanzierung von modellhaften Angeboten vorgesehen. In verschiedenen Gesprächen und durch einen Änderungsantrag beim ZBFS wurde festgelegt, dass die hierfür zur Verfügung stehenden Mittel, auf Antrag an Anbieter von modellhaften Bewegungsangeboten weitergereicht werden. Auf Basis des Bescheides vom ZBFS hat der



Landesverband Förderkriterien und Antragsformulare zur „Anschubfinanzierung“ von qualifizierten Sport- und Bewegungsangeboten für Menschen mit Demenz entwickelt, und die SeminarteilnehmerInnen und Initiatoren darüber informiert.

Im Folgenden Auszüge aus den Förderkriterien:

- die maximale Fördersumme pro Angebot beträgt 1.500 €
- zuwendungsfähige Kosten sind: Honorarkosten der Übungsleiter, Kosten der Öffentlichkeitsarbeit, Miete für Bewegungs- und Veranstaltungsräume oder Übungsmaterial (*laut Anhang Liste Übungsgeräte*)
- Angebotsträger ist eine juristische Person, die u.a. den Versicherungsschutz der KursleiterInnen und der TeilnehmerInnen zu gewährleisten hat.
- Teilnehmer sind Menschen in einer frühen Phase einer Demenzerkrankung. Neben diesen können Angehörige und andere Personen teilnehmen.
- das Angebot findet regelmäßig (in der Regel wöchentlich, jedoch zumindest 14-tägig) über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten statt.
- das Angebot wird von einer geeigneten Kursleitung (Qualifikation: anerkannte Übungsleiter/in, bzw. jemand mit vergleichbarer Ausbildung oder Fachkraft aus dem Bereich Pflege/Sozialpädagogik) nach Teilnahme am Seminar „Kursleitung Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ des Landesverbandes verantwortlich geleitet.
- im Angebot ist mindestens eine zweite Person (Co-Leitung) anwesend, die Erfahrung im Bereich Demenz hat (Betreuungsassistenten nach § 53c SGB XI, Ehrenamtliche nach § 45 b SGB XI, oder Personen, die das Seminar „Kursleitung Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ des Landesverbandes absolviert haben)
- bei Gruppen mit Angehörigen ist eine zweite Person nicht zwingend notwendig
- der Angebotsträger stellt einen Förderantrag beim Landesverband und erstellt einen ordnungsgemäßen Verwendungsnachweis mit Kopien der Belege, als auch einen Sachbericht
- der Angebotsträger weist darauf hin, dass das Angebot vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern und der privaten Krankenversicherung gefördert wird. Der Hinweis auf die Förderung lautet: *„Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, sowie durch die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern und durch die private Pflegeversicherung gefördert.“*

Im ersten Projektabschnitt wurde von vier Angebotsträgern Mittel beantragt und nachgewiesen. Für den zweiten Projektabschnitt liegen bereits zwei Anträge und ein paar Anfragen vor.

Aspekte des Aufbaus

Im Rahmen der Seminare wird der Aufbau von Angeboten thematisiert, um den TeilnehmerInnen einen strukturierten und erfolgreichen Aufbau von Angeboten zu ermöglichen. Da jede Situation vor Ort sehr unterschiedlich ist, ist es jedoch auch schwierig, hier ein standardisiertes Vorgehen aufzuzeigen. Möglicherweise zeigen sich in der Evaluation der entstandenen Angebote im zweiten Projektabschnitt bestimmte wiederkehrende Erfolgs- bzw. hemmende Faktoren, die zu einer Konkreti-

sierung der Unterstützung führen können. Diese könnten dann zu einer Handlungsempfehlung „Aufbau von Bewegungsangeboten für Menschen mit Demenz in einer frühen Phase“ zusammengefasst und Initiatoren zur Verfügung gestellt werden.

Nach unserer Erkenntnis und Erfahrung sind folgende Faktoren bedeutsam:

- die Motivation, das Engagement, die Kompetenzen und zeitliche Ressourcen der Kursleitungen
- die Motivation und die Unterstützungsbereitschaft des Trägers eines potentiellen Angebotes
- die regionale Vernetzung von Organisationen und Kompetenzen aus den Bereichen des Sports, des Beratungsbereiches, des Gesundheitswesens und der relevanten Bereiche der Kommune
- eine gute Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, die eine „Vermittlung“ von Teilnehmern mit sich bringt (z.B. Beratungsstellen, Arztpraxen) und die Herstellung einer Mund zu Mund Kommunikation)
- die Bezeichnung und Beschreibung des Angebotes (etwas was Spaß macht, gesund ist und soziale Kontakte fördert und nicht die Verwendung des Begriffes Demenz in den Vordergrund stellt)
- im Einzelfall bei schwierigen Situationen Kontakt mit regionalen Netzwerken (Angehörigen, Beratungsstellen) unter Beteiligung der teilnehmenden Person
- ein „neutraler Ort“, immer am gleichen Ort (evtl. ein in der Region bekannter öffentlicher Treffpunkt),
- zugeschnitten auf die Fähigkeiten der Teilnehmenden (Überforderung vermeiden)
- Anknüpfend an den Lebens-Hintergrund der Teilnehmenden (biografieorientiert)
- Bezug zum Alltag der Menschen herstellen (Alltags- bzw. Normalitätsorientierung)
- Nicht leistungsorientiert, sondern spielerisch, tänzerische Elemente, Einsatz bekannter Musik
- Soweit wie möglich die Wünsche der Teilnehmenden berücksichtigen, auch Gesprächs- und Erzählelemente integrieren (Beteiligungsaspekt)

4.2. Angebote die im Rahmen des Projektes entstanden sind

Ergebnis verschiedener Abfragen bei Teilnehmerinnen durch den Landesverband haben ergeben, dass 9 neue Angebote unter Leitung von SeminarteilnehmerInnen des Projektes entstanden sind (dargestellt auf der Homepage unter http://www.alzheimer-bayern.de/hauptseiten/projekte_sport_demenz.htm#regionale%20angebote). Alle diese Angebote sprechen Personen aus dem ambulanten Bereich an. Damit wurde das im Konzept und im letzten Finanzierungsplan vorgesehene Ziel von 8 Angeboten bis Ende 2016 erreicht.

Hier die Angebote in der Übersicht:

82131 Gauting	Bewegungstraining bei neurologischen Erkrankungen Gesundheits- und Rehasport Würmtal e. V.
82362 Weilheim	"Bewegung hält fit - komm mach mit!" Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel-Werdenfels e.V.
86919 Utting	FIT 100 Verein FÜREINANDER e.V. in Kooperation mit dem TSV Utting
87439 Kempten	Gymnastik für Senioren / Gedächtnistraining Ikarus Thingers e.V. und Seniorenbüro
89343 Jettingen-Scheppach	Gemeinsam fit! - Sport und Beweg. f. Senioren und Angehörige Isabella-Braun-Heim

90411 Nürnberg	"Kopf und Körper in Bewegung - Sport mit Demenz" Post- Sportverein Nürnberg e.V.
91459 Markt Erlbach	Sport trotz(t) Demenz TSV Mark Erlbach
91781 Weißenburg	Ressourcen erhalt. Maßn. für Menschen mit und ohne Demenz Zentrale Diakoniestation Weißenburg
96052 Bamberg	Fit von Kopf bis Zeh---Training für Geist und Körper VHS Bamberg-Land

4.3. Fazit Initiierung von Angeboten

Es ist erfreulich, dass das Projekt zu den oben dargestellten neuen Angeboten geführt hat. In allen oben genannten Angeboten sind SeminarteilnehmerInnen unseres Projektes an der Initiierung und in der Leitung der Angebote beteiligt. Damit wurde das Ziel der exemplarischen Verwirklichung von acht neuen Angeboten bis Ende 2016 erreicht.

Vier der dargestellten Angebote haben für den Aufbau und die Durchführung einen Antrag auf Förderung aus Projektmitteln gestellt und erhalten.

Möglicherweise aufgrund einer doch erheblichen Vorlaufzeit für die Planung ergeben sich aus telefonischen Kontakten mit Angebotsträgern, dass weitere Angebote kurz vor der Etablierung stehen (z.B. DJK Würzburg, Seniorenamt Kempten, SpVgg Kattenhochstatt/Alzheimer Gesellschaft Weißenburg).

Dies bestätigt auch die Evaluation der wissenschaftlichen Begleitung. Von 54 befragten SeminarteilnehmerInnen gaben 22 an, „dass sie in der Planung eines Kurses sind beziehungsweise, dass sie eventuell dazu bereit sind, ein Sportangebot für Menschen mit Demenz ins Leben zu rufen.“

Eventuell sind noch weitere Angebote entstanden, über die wir als Projektträger noch nicht informiert sind. Die Erfahrung zeigt, dass regelmäßiges Nachfragen von Seiten des Projektträgers bei den ehemaligen Teilnehmern notwendig ist.

Die Vermutung, dass mehr Angebote entstanden sind ergibt sich unter anderem auch aus dem Ergebnis der wissenschaftlichen Begleitung. Hier wird festgestellt, dass 28 Prozent der Befragten (N=54) bereits ein Sportangebot etablieren konnten (stationäre Pflegeeinrichtung (n= 8), Sportvereine (n= 4), Pfarrgemeinde (n=1) und Seniorenbüros (n= 2). Dies könnte so interpretiert werden, dass neben den Angeboten im ambulanten Bereich zusätzliche Angebote im stationären Bereich entstanden sind. Dieses entspricht zwar nicht in erster Linie der Intention des Projektes, bedeutet jedoch einen sinnvollen Nebeneffekt.

In mehreren Fällen haben SeminarteilnehmerInnen versucht ein Angebot zu gründen, was jedoch aufgrund verschiedener Gründe nicht gelungen ist:

- Mangelnde Nachfrage durch TeilnehmerInnen
- Evtl. verbunden mit einer negativ ankommenden Werbung („Wandern mit Demenzkranken“)
- Kooperation mit Sportverein kam nicht zustande

Initiatoren denen es beim ersten Mal nicht gelungen ein Angebot zu entwickeln, haben in gemeinsamen Gesprächen aber auch deutlich gemacht, dass sie es unter Vermeidung gemachter „Fehler“

weitere Versuche unternommen werden ein solches Angebot zu entwickeln.

In Gesprächen mit den Initiatoren und auch beim durchgeführten Fachaustausch am 20.01.17 wurde ersichtlich, dass es bestimmte hemmende, aber auch förderliche Faktoren gibt.

Empfundene Erfolgsfaktoren, in Bezug auf die Etablierung eines Sportangebotes, aus Sicht der Kursleitungen:

- Informiertes Umfeld (Kommune, Verein)
- Titulierung des Sportangebotes
- Gut erreichbare Räumlichkeiten
- Geeignete Bündnispartner (Vereine, Politiker)
- Unterstützende Fördermittel

Empfundene Hemmfaktoren, in Bezug auf die Etablierung eines Sportangebotes, aus Sicht der Kursleitungen:

- Finanzierung des Angebotes
- Teilnehmerrekrutierung
- Fehlende Kooperationsbereitschaft bei Entscheidern
- Fehlende Räumlichkeiten
- Ungeklärte Haftungs- und Versicherungsfragen

Wie schon erwähnt war es nicht Ziel (das wäre auch zeitlich nicht machbar gewesen) der ersten Projektphase den Aufbau, Erfolgs- und Hemmfaktoren und die Qualität der Angebote zu untersuchen. Dieses Ziel wird ein Schwerpunkt in der zweiten Projektphase sein. Darauffolgend können dann „Handlungsempfehlungen“ für den Aufbau und die Durchführung eines solchen Angebotes entwickelt werden.

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1. Homepage

Sehr zeitnah nach der Projektbewilligung hat der Projektträger in Zusammenarbeit mit der Firma DISEIN die Projekthomepage konzeptioniert und aufgebaut. Die Projektseite wurde im Projektzeitraum mehrmals aktualisiert. Dies bedurfte von Seiten der Projektleitung die Erarbeitung der Änderungsbedarfe, die an die Ansprechpartnerin der Firma weitergeleitet wurden und von ihr gepflegt worden sind.

Im Folgenden ist die Startseite des Projekts abgebildet mit den unterschiedlichen Reitern. Hinter jedem Reiter wurde Seiten mit Informationen zu den jeweiligen Schwerpunkten eingearbeitet.



Projekte

Bayernweites Projekt

"Sport und Bewegung trotz(t) Demenz"

[Aktuelles Projekt](#)
[Konzept](#)
[Kursleiterschulung](#)
[Kooperation](#)
[Regionale Angebote](#)
[Veranstaltungen](#)
[Links](#)
[Kontakt](#)
[Publikationen](#)

SPORT UND BEWEGUNG

TROTZ(T)

DEMENTZ

[Sprache verändern](#)
[Sprache auswählen](#)

gefördert vom:

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, sowie durch die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern und durch die private Pflegeversicherung gefördert.

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Festhalten, was verbindet.
Bayerische Demenzstrategie

5.2. Vorträge/Veröffentlichungen

Mit Vorträgen bei Kooperationspartnern bzw. in Öffentlichkeitsveranstaltungen anderer hat der Projektträger das Projekt vorgestellt. Weiterhin wurden verschiedenen Presseartikel geschrieben und in verschiedenen Medien vor allem der Kooperationspartner veröffentlicht.

Hier eine Übersicht über die Aktivitäten im Bereich Vorträge:

- am 26.09.2015 Vorstellung des Projektes auf der Landestagung des BLSV in München (Herr Wagner)
- am 5.10.2015 Projektvorstellung beim Informationstag der Alzheimer Gesellschaft Niederbayern in Mainkofen (Herr Wagner)
- am 29.11.2015 beim Arbeitskreis Gerontopsychiatrie Nürnberg-Land in Engelthal (Herr Wagner)
- am 31.05.2016 Projektvorstellung beim Treffen der Mitglieder der Gesundheitsregion Landkreis Roth auf Einladung des Landratsamtes Roth (Herr Wagner)
- am 09.07.2016 Projektvorstellung bei der Arbeitstagung der BLSV-Frauenvertreterinnen in Essing, Niederbayern (Frau Grotkasten)
- am 21.09.16 Teilnahme an Podiumsgespräch zum Thema „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz im Rahmen des Fachtages des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege in Nürnberg (Herr Wagner)
- am 08.11.16 im Landratsamt Roth, Projektvorstellung für interessierte Vereine mit Schwerpunkt auf Konzeption und Planungsschritte inkl. Finanzierungsmöglichkeiten (Herr Miehlung)
- am 25.11.16 in Nürnberg Projektvorstellung im Rahmen des Fachtags "Demenz und Sterben" der Hospizakademie (Herr Miehlung)
- am 10.12.16 in München Projektvorstellung auf der Fachtagung LSVB – BLSV „Sport im Alter“ (Herr Miehlung)
- Am 9. März 2017 im LRA Roth: Fachaustausch bzgl. einer Integration des Projekts in das AOK-Projekt "Gesunde Kommune"



Folgende Pressetexte wurden im Projektzeitraum verfasst und veröffentlicht:

- Im bayernsport Nr. 22/23 vom 2. Juni 2015 des BLSV wurde ein erster Artikel zum bayernweiten Projekt „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ mit dem Schwerpunkt Demenzerkrankungen veröffentlicht.
- Im bayernsport Nr. 33/34 18. August 2015 wurde das Projekt „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ vorgestellt (Verfasser Herr Wagner).
- Unter dem Titel „Erfolgreicher Start“ wurde in der Ausgabe 49, 12/15 des bayernsport ein Bericht über die Kursleiterseminare des Landesverbandes veröffentlicht (Verfasserin Frau Grotkasten).
- Im bayernsport Nr. 40 29. September 2015 wurde in einem Bericht über die Landestagung auch das Projekt vorgestellt.
- Demenz – eine gesellschaftliche Herausforderung, mit Ankündigung des Projektes, in LSBV Nachrichten 1/2016.
- Aktivität teilen: Bewegung gegen das Vergessen, Qualifikation zur Kursleiter/in „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ Artikel für den „Bayernturner“ 6/17 des Bayerischen Turnerverbandes

5.3. Fachtag

Im vorgelegten Konzept hatten wir die Durchführung von zwei Fachtagen im Gesamtprojektablauf (05/15-04/18) vorgesehen. Davon sollte ein Fachtag im Jahr 2016 stattfinden, der zweite gegen Projektende. Es war aus zeitlichen Gründen nicht möglich im ersten Projektabschnitt den geplanten Fachtag zu veranstalten. Wir sollten uns darauf konzentrieren gegen Projektende im Rahmen eines öffentlichen Fachtages das Thema aus Sicht der Theorie (Bedeutung gesellschaftlicher Inklusion, Bedeutung von Bewegung) und der Praxis (Projektergebnisse, exemplarische Vorstellung von entstanden Angeboten) vorzustellen und Werbung für die Weiterentwicklung machen.

5.4. Fazit Öffentlichkeitsarbeit

Mit den geschilderten Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeit konnte das Thema und das Projekt mit seinem Anliegen zuallererst an die relevante Fachöffentlichkeit vermittelt werden.

Neben diesen Veröffentlichungen, wurden durch den Projektträger Kurzbeschreibungen des Projektes in sehr vielen Mailings über die Verteiler regionaler und bayernweiter Organisationen in der „Öffentlichkeit“ verteilt.

Wir hoffen, und ich meine, dass dies auch zu spüren und zu verzeichnen ist, dass damit notwendige Sensibilisierung in der (Fach-) Öffentlichkeit erzielt wird.

6. Kooperationen

6.1. Partner

Wie in der Konzeption vermutet hat sich im Verlauf des Projektes gezeigt, dass die Netzwerkarbeit von zentraler Bedeutung ist und für die Umsetzung der Hauptziele in der ersten Projektphase unbedingt notwendig war. Vor allem deshalb, weil die Gewinnung von SeminarteilnehmerInnen und

die Initiierung eines Angebotes von potentiellen Trägern der Sportangebote abhängig ist. Aufgrund dessen hat die Steuerungsgruppe auch im Projektzeitraum großen Wert auf Netzwerkarbeit gelegt.

Im Rahmen des Projekts konnten bisher folgende Kooperationen eingegangen werden:

- Bayerischer Landessport-Verband e.V. (BLSV)
- Bezirksverbände des BLSV in den verschiedenen Regierungsbezirken
- Angehörigenberatung e.V. Nürnberg
- Gerontopsychiatrische Fachkoordination (GeFa) Mittelfranken
- Landessenorenvertretung in Bayern LSVB
- Verschiedene Seniorenfachstellen der Landratsämter (Bamberg, Landsberg, Günzburg, Roth)
- Träger von Sportangeboten (Pflegeheime, Sportvereine, Alzheimer Gesellschaften)

Konkret beinhaltete dies unter anderem folgende Aktivitäten:

- am 20.01.2015 Kooperationsgespräch mit Frau Dr. Burger, stellvertretende Vorsitzende, Bayerischer Landes-Sportverband (BLSV) BLSV in München (Herr Wagner)
- am 30.04.2015 Gespräch mit Herrn Wissmann, Geschäftsführung Demenz-Support in Stuttgart (Herr Wagner)
- am 29.09.2015 Kooperationsgespräch mit Frau Distler, Agentur für niedrigschwellige Betreuungsangebote, Projektvorstellung (Herr Wagner)
- am 30.09.2015 Kooperationsgespräch mit Angehörigenberatung Nürnberg und gerontopsychiatrische Fachkoordination (Herr Wagner)
- Am 10.11.2015 Kooperationsgespräch mit Herrn Dr. Grabner, 1. Vorsitzender des Bayerischen Landes Senioren Bundes (LSVB)
- Am 21.01.2016 Beratungsgespräch mit Vorstandsmitgliedern der SpVgg Gundremmingen zusammen mit Frau Reisinger (Übungsleiterin/Seminarteilnehmerin) bezüglich Gründung eines Angebotes in Gundremmingen (Herr Wagner)
- Vom 03.03.-04.03.2016 Teilnahme an der Veranstaltung „Vielbewegt“ von Demenz-Support Stuttgart beim BLSV Hessen in Frankfurt (Frau Grotkasten, Herr Miehlung, Herr Wagner)
- Am 11.03.2016 Projektvorstellung im Rahmen des Austauschtreffens der Alzheimer Gesellschaften Bayerns in Nürnberg (Herr Wagner)
- Am 02.05.16 Kooperationsgespräch mit Frau Reyer-Gellert, Geschäftsführerin des Bayerischen Landes Senioren Bundes (LSVB), (Herr Wagner)
- Am 6.7.16 Beratungsgespräch bei der Alzheimer Gesellschaft Weißenburg bezüglich Gründung eines Angebotes in Kooperation mit dem SV Kattenhochstatt (Herr Wagner)
- Am 11.07.16 Kooperationsgespräch mit Frau Oberhoffner, Agentur für niedrigschwellige Betreuungsangebote, Projektvorstellung (Herr Wagner)
- Am 3.8.2016 Gespräch mit der AOK Bayern wegen Zusammenarbeit im Bereich Prävention (Hr. Miehlung und Herr Wagner)

Neben den obengenannten Tätigkeiten im Bereich der Kooperation gab es mehrere telefonische bzw. Mailkontakte mit Sportvereinen, Landratsämtern, Alzheimer Gesellschaften, Organisationen und Initiativen. In diesen Kontakten ging es um Beratungen zu bestimmten Themen, um die Vermittlung von Informationen oder die Vermittlung zu möglichen Kooperationspartnern der Region.

6.2. Fachaustausch

Der Wunsch nach weiterer Zusammenarbeit mit der Projektgruppe auch nach Beendigung der Kursleiterschulung wird von fast 80 Prozent der befragten Kursteilnehmenden gewünscht (Evaluation der wissenschaftlichen Begleitung).

Diesem Wunsch kommen wir nach, indem der Projektpartner als Ansprechpartner zu allen Fragen rund um das Projekt zu Verfügung steht. Wie bereits beschrieben findet dieser „Einzel-Fachaustausch“ laufend statt.

Am 20.01.17 hat der Projektträger alle TeilnehmerInnen der bis dahin abgeschlossenen Seminare zu einem Fachaustausch nach Nürnberg von 14.00-18.00 eingeladen. An diesem haben neben den drei Mitgliedern der Projektgruppe fünf SeminarteilnehmerInnen teilgenommen, ein Teilnehmer eines Sportvereines, der schon Angebote für Menschen mit Demenz anbietet, sowie die Vertreterin der wissenschaftlichen Begleitung. Sechs weitere SeminarteilnehmerInnen zeigten Interesse, mussten sich jedoch für diesen Termin entschuldigen.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Bericht Projektleitung zum Projektverlauf
- Bericht wissenschaftliche Begleitung
- Bericht der Teilnehmer zu bestehenden Angeboten
- Bericht der Teilnehmer zu geplanten Angeboten
- Erfolgsfaktoren und Hemmnisse bei der Initiierung eines Bewegungsangebots für Menschen mit Demenz (MmD)

Einzelne Themen des Fachaustausches wurden schon weiter oben beschrieben, und sind u.a. auch in der Evaluation der wissenschaftlichen Begleitung ausführlicher beschrieben.

In der abschließenden Feedbackrunde zu dem ersten Fachaustausch, wurden von den Anwesenden ausschließlich positive Rückmeldungen gegeben und die Durchführung eines weiteren Fachaustausches wurde bejaht.

6.3. Fazit Kooperationen/Vernetzung

Es kann festgestellt werden, dass die zur Erreichung der Hauptziele im ersten Projektabschnitt erforderlichen Kooperationspartner gewonnen werden konnten. So waren die eingegangenen Kooperationen und hier vor allem mit dem BLSV der Garant dafür, dass in Zusammenarbeit mit dessen Bezirksverbänden ÜbungsleiterInnen aus den Sportvereinen zur Teilnahme an den Seminaren gefunden werden konnten. Damit konnte das Thema Demenz auch in Bereiche des Sports gebracht werden.

Festzustellen ist aber auch, dass von Seiten der Dachverbände und deren Organisationen nur im einzelnen konkrete Initiativen zur Schaffung von Rahmenbedingungen, zur Unterstützung der einzelnen Vereine oder zur Herbeiführung von Rahmenbedingungen für Angebote für Menschen mit Demenz sichtbar wurden. Ein Schwerpunkt im zweiten Projektabschnitt soll deshalb auf diesen Gesichtspunkt gesetzt werden.



7. Bewertung und Ausblick

Bewertung

Aus Sicht des Projektträgers ist das Projekt erfolgreich und was möglicherweise noch wichtiger ist, spricht das Projekt wichtige Themen der Zukunft an, nämlich Inklusion und Prävention.

- Das Projekt hat eine große Resonanz in der Fachöffentlichkeit des Sports und der Demenz erfahren. Wir haben in beiden Bereichen viele engagierte Fachkräfte erreicht, die motiviert sind hinsichtlich der benannten Projektziele tätig zu werden.
- Mit dem Projekt konnte der vermutlich eher „demenzferne“ Sportbereich erreicht werden und die Auseinandersetzung mit dem Thema in die Wege geleitet werden.
- Wie gezeigt, hat das Projekt aber auch die Bedeutung des Themas im Bereich der Pflege gestärkt und zu neuen Initiativen geführt.
- Die im Rahmen des Projektes praktizierte Vernetzung der beiden Bereiche Sport und Demenz ist gelungen. Die Vernetzung verschiedener Sektoren, wird in Zukunft sicher noch mehr Bedeutung bekommen (müssen).
- Die selbstgesetzten Ziele des Projektträgers für den ersten Abschnitt konnten umgesetzt werden.

Durch die Evaluation der wissenschaftlichen Begleitung, aber auch durch eigene Erfahrungen wurden aber auch einige Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Eine Optimierung in diesen Bereichen haben wir selbst schon vorgenommen. Im Verlauf des Projektes werden wir weitere Optimierungsmöglichkeiten prüfen und so weit wie möglich umsetzen.

Ausblick

Ein Anfang ist gemacht. Zur einer weiteren Etablierung braucht es Zeit, aber auch eine geplante Weiterentwicklung des Projektes und förderlicher Rahmenbedingungen.

Im Rahmen des zweiten Projektabschnittes sollen neben der weiteren Durchführung von Kursleiterseminaren und der weiteren Initiierung von Bewegungsangeboten insbesondere folgende Akzente gesetzt werden, die zum Teil schon im Sachbericht erwähnt wurden:

- Vertiefung des Fachaustausches mit SeminarteilnehmerInnen, insbesondere denjenigen, die schon Angebote durchführen (u.a. Ausarbeitung von Erfolgsfaktoren für die Umsetzung, Rahmenkonzeptionen, Wege der Erreichung der Zielgruppe)
- Aufbau einer Vermittlungsbörse für geschulte KursleiterInnen: mit Hilfe dieses Bausteins könnten wir als Projektträger von Sportvereinen, anderen Trägern angefragt werden und diesen geschulte Kursleitungen in der jeweiligen vermitteln. Die dafür notwendigen Voraussetzungen (z.B. datenrechtliche Bedingungen, Einverständnis der SeminarteilnehmerInnen) werden wir klären und dann, wenn möglich diesen Baustein umsetzen)
- Von Seiten der Dachverbände des Sports, der Pflege, der Gebietskörperschaften braucht es mehr Initiative und Unterstützung des individuellen Engagements der Kursleitungen. Es soll versucht werden diese Dachverbände stärker mit in das Vorhaben einzubeziehen und gemeinsam förderliche Rahmenbedingungen/-empfehlungen zu erarbeiten, die dann an die Mitglieder auf regionaler zur Unterstützung weitergeleitet werden
- Durchführung eines öffentlichen Fachtages zum Ende des Projektes, in dem das Thema aus



Sicht der Theorie (Bedeutung gesellschaftlicher Inklusion, Bedeutung von Bewegung) und der Praxis (Projektergebnisse, exemplarische Vorstellung von entstanden Angeboten) vorgestellt werden

Vor allem für die Entwicklung von Rahmenbedingungen ist die Beteiligung und das Engagement bayernweiter relevanter Organisationen und Institutionen erforderlich. Wünschenswert wäre es, dass dabei neben den Organisationen des Sports, der Pflege und der Kommunen auch die zuständigen Ministerien im Sinne der Bayerischen Demenzstrategie bei der Zukunftsgestaltung im Bereich Sport und Bewegung trotz(t) mitwirken.

Nürnberg 23.03.2017

Gerhard Wagner, Projektleitung und Geschäftsführer
Deutsche Alzheimer Gesellschaft
Landesverband Bayern e.V.